

## Beobachtungsbogen „Was uns bewegt“

Veranstaltung in:	Markdorf
Veranstalter / Ort / Termin:	Landratsamt Bodenseekreis, Sparkasse Bodensee, Was Uns Bewegt, Landesjugendring Baden Württemberg / Bildungszentrum Markdorf / 13.3.2015
Zahl der TeilnehmerInnen Männlich – weiblich	ca. 110 Jugendliche  40%m – 60%w
Alter der TeilnehmerInnen	12-20 Jahre
Wie haben die Jugendlichen von der Veranstaltung erfahren? (Interview mit den Veranstaltern, Stichprobe, Kurzinterview mit Jugendlichen)	Über die veranstaltenden Institutionen, das Veranstaltungsfaltblatt und Plakate und Zeitungsartikel. Hauptsächlich wurden die Jugendlichen aber persönlich von LehrerInnen angesprochen. Einer der Mitveranstalter Werner Feiri hatte, nachdem es bis zur Woche vor der Veranstaltung nur etwa 30 Anmeldungen gegeben hatte, persönliche Kontakte bemüht.
Welcher MdL war anwesend?	(Name / Partei / Funktion / Ebene)  Lothar Wölfle, CDU, Landrat  Norbert Lins, CDU/EVP-Fraktion, EU-Abgeordneter für den Bodenseekreis  Lothar Riebsamen, CDU, Bundestagsabgeordneter für Bodenseekreis
Waren auch KommunalpolitikerInnen anwesend? (z.B. Kreisräte, Bürgermeister, GemeinderätInnen)	Ullrich Müller, CDU, MdL Wahlkreis Bodensee Rudi Köberle, CDU, MdL Wahlkreis Ravensburg  Kreisräte aus allen Fraktionen (CDU, FW, SPD, Grüne, FDP)  Verschiedene BürgermeisterInnen, u.a. Georg Riedmann, Bürgermeister von Markdorf
Gab es besondere Statements, Verlautbarungen, Versprechungen von PolitikerInnen?	Statements/Versprechungen Landrat Lothar Wölfle: - Relevanz der Arbeit an Informationsweitergabe wurde für ihn deutlich - Arbeit an Echtzeitanzeigen für den Nahverkehr läuft momentan und wird die Verkehrssituation verbessern - Mehr Bademöglichkeiten am See schwierig wegen Naturschützern (Politik ist Aushandlungssache, Kompromisse zwischen unterschiedlichen Interessensgruppen elementar) - Spaßhaft: Er würde gerne viele Vorschläge mitnehmen; z.B. pädagogische Schulungen für BusfahrerInnen - Viel Lob für die Vorschläge der Jugendlichen  Versprechung/Verlautbarung von Gregor Riedmann, Bürgermeister von Markdorf: Situation von Skateplatz und Aufenthaltsplätze soll verbessert werden, unter Beteiligung der Jugendlichen (dazu ab nächsten Woche Umfrage am BZM), um Wünsche schon in der Planungsphase zu Berücksichtigen
Wie war die Veranstaltung aufgebaut? (kurze Ablaufskizze)	<b><u>1. Begrüßung und einleitende Worte durch den Landrat Lothar Wölfle</u></b>  <b><u>2. Begrüßung durch Daniel Mühl (Landesjugendring)</u></b>

Welche Methoden wurden angewandt?

### **3. Auflockerung/Soziogramme, angeleitet von Werner Feiri**

### **4. Worldcafe, angeleitet durch Daniel Mühl, moderiert von den Auszubildenden des Landratsamtes und der Sparkasse Bodensee**

#### **Eindrücke aus dem Worldcafe:**

Die sieben Gruppen wurden jeweils von den exzellent vorbereiteten Auszubildenden moderiert. Ablauf war wie folgt: Vorstellungsrunde, Ideen und Problematiken zum Thema auf Moderationskarten schreiben und in der Runde vorstellen, Diskussion darüber, Clustern und Auswahl der relevantesten Themen, Suche nach Lösungsansätzen, Präferenzsetzung der drei wichtigsten Aspekte durch Klebepunkte

Folgende Themen und persönlichen Erfahrungen wurden diskutiert und beraten:

#### **Thema Umwelt**

Diskussionspunkte

- Mehr Plätze für Jugendliche
- Mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum (Mülleimer, Mülltrennung)
- Spielplätze erneuern und regelmäßig säubern

#### **Thema Bildung**

Diskussionspunkte

- Mehr Förderung gewünscht
- Mehr Hygiene an den Schulmensen
- Gleichberechtigung
- Bessere Ausbildungssituation und Informationsangebot zu Praktika und Auslandsaufenthalten erwünscht
- Besseres Verhältnis zwischen SuS und LehrerInnen

#### **Thema Kultur**

Diskussionspunkte

- Jugendtreff/Aufenthaltort für Jugendliche unterschiedlichen Alters
- Mehr Freizeitangebote (Vielfältigeres Angebot in Vereine, Sorge um Sportstätten, Events, Disco ab 14)
- Finanzielle Unterstützung für allgemeinbildende Ausflüge und Freizeitmöglichkeiten für sozial Schwächere
- Mehr Erziehung zu Toleranz an Schulen, gegen Diskriminierung und Rassismus

#### **Thema Tourismus**

Diskussionspunkte

- Radwege sollen ausgebaut werden
- Regionaler Fahrradverleih
- Bessere Bademöglichkeiten
- Mehr Touristeninformationen
- Mehr Park & Ride, um Verkehrsproblematik vorzubeugen
- Beeinträchtigungen durch Touristenströme im Sommer
- Problematische Verkehrssituation

#### **Thema Verkehr 1**

Diskussionspunkte

- Bessere Bus- und Zugverbindungen für Tag und Nacht (lange Wartezeiten für SuS, da Schulzeiten nicht an Fahrplan angepasst)
- Besseres Internet und Handynet
- Niedrigere Preise und mehr Service bei öffentlichen Verkehrsmitteln
- Verbesserung der Straßensysteme und Radwege (Straßenausbau, Umgehungsstraßen, 30er Zonen)

### **Thema Verkehr 2**

Diskussionpunkte

- Öffentliche Verkehrsmittel
- Verkehrsnetz
- Radverkehr
- Mobilfunknetz

### **Thema Familie und Soziales**

Diskussionpunkte

- Inklusion (positiv bewertet, aber noch mehr Betreuung und Förderung nötig)
- Integration von Flüchtlingskindern
- SeniorInnen einbeziehen, generationsübergreifende Anknüpfungspunkte für Jugendliche
- Förderung von sozial Schwächeren

## **5. Mittaspause**

### **6. Präsentation der Gruppenergebnisse**

VertreterInnen der SchülerInnen-Gruppen stellen die Ergebnisse vor, während die anderen SchülerInnen und die PolitikerInnen im Publikum sitzen und zuhören

#### **Gruppe Umwelt und Natur**

- **Ökopapier und Computertechnik statt Papier;** umweltfreundlich und Technik-affin; Umsetzung: Vorträge zur Einführung und Probeklassen; Finanzierung könnte mit Spendenläufen organisiert werden
- **Plastiktüten abschaffen:** Nur schwer abbaubar und schädlich für Tiere und Umwelt; stattdessen Papiertüten und Stoffbeutel
- **Natur- und Tierschutz** am Beispiel der B 31: Mehr Bepflanzung auch mit Nutzpflanzen, Ausflüge und Schulungen zu umweltfreundlichem Umgang mit Natur auch in Schulen;
- **Öffentliche Plätze für Jugendliche,** aber auch Spielplätze; wichtig ist auch die Reinigung und das Aufstellen von Mülleimern, gerne mit Mülltrennung; Treffpunkte werden gebraucht, z. B. in Marktdorf „Wir wissen nicht, wo wir hin sollen.“

#### **Gruppe Jugend und Bildung**

- **Förderung** in Schulen muss ausgebaut werden vor allem **bei guten SchülerInnen;** individuelle Förderung in bestimmten Fächern müssen bekannter werden; wir brauchen mehr Zusammenarbeit zw. Angeboten und SuS; bessere individuelle Schwerpunktsetzung schon früher; mehr Praktikumsmöglichkeiten schon ab der 8. Klasse anbieten und mit AnsprechpartnerInnen zusammenarbeiten, damit SuS über ihre Möglichkeiten informiert werden => Kommunikation verbessern
- **Hygiene in Schulmensen:** Handschuhe und Haarnetze für Mensapersonal und stärkere Kontrollen der Sauberkeit
- **Gleichberechtigung** von SuS besonders bei Förderschule; Ruheräume besser gestalten, jedEr sollte einen Aufenthaltsort haben

#### **Gruppe Kultur**

- **Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten verbessern** z. B. Situation an öffentlichen Sportplätzen: Tore dürfen nicht abgeschlossen werden, damit jedEr kicken kann, mehr Skateparks z.B. in Überlingen, wo es keine Busverbindung zum momentan existierenden nächsten Skatepark gibt,

Fitness-Studio im Freien für Teenager auch als Treffpunkt und um Vereinskosten zu umgehen

- **Finanzelle Unterstützung für sozial Schwache** bei Vereinsaktivitäten und Ausrüstung für Freizeitaktivitäten
- **Jugendtreff** und Partys ab 14; Platz zum Mieten und Rumhängen mit Musikanlage

#### Gruppe Tourismus

- Problem: **Parkplätze für Touristen**; Lösung: zur Entlastung des Verkehrs Park & Ride Möglichkeiten z.B. mit Hilfe von Parkhausfonds
- **Radwege ausbauen**/verbreitern, erneuern und **regionalen Radverleih**
- Mehr **Angebote für unser Alter/Jugendliche**: Shopping-Mall, kulturelles Angebot/Räumlichkeiten für Konzerte, Attraktionen wie Europapark, Stadttouren für Jugendliche => Attraktivität für Jugendliche Touristen steigern
- **Touristen-Leitsystem**: Mehr Wegweiser und mehr Tourismus-Infostellen
- Problem: Überfüllte Strandbäder, **mehr Bademöglichkeiten**; Zugänge zum See nutzen, Bau von Strandbädern und Treffpunkte für Einheimische
- Schifffahrt ausbauen, auch für kleinere Orte

#### Gruppe Verkehr 1

- **Ausbau des Verkehrsnetzes**: nachts und mehr Busse tagsüber, damit die SuS nicht eingequetscht im Bus stehen müssen; z.B. zwei Nachtzüge zwischen 2 und 4 Uhr nachts
- Ausbau der B31 zwischen FN und LI, **Umgehung** ist relevant; **Sicherheit** muss verbessert werden, z. B. bei Kressbronn in der langen Kurve passieren viele Unfälle, deshalb Leitplanke einbauen; SOS-Säulen sind häufig nicht funktionstüchtig;

#### Gruppe Verkehr 2

- Busverbindungen sind zu unregelmäßig und häufig verspätet; deshalb **mehr Linien und mehr Frequenz** für die Unabhängigkeit von den Eltern
- **Sauberkeit von Bushaltestellen**
- **Busfahrpläne aktualisieren**
- **Pädagogische Workshops für unfreundliche Busfahrer**
- **Vergünstigungen** der Tickets für SuS und sozial Schwächere
- **Bessere Schul- und Nachtbusverbindungen**; extrem lange Wartezeiten für SuS=> mehr Kommunikation zw. Schulen und Busunternehmen, Anpassung und Kompromisse
- Qualität der **Radwege ausbauen**, Radwege beleuchten; im Winter räumen!
- **Fahrradkriminalität eindämmen**; Kameras/Attrappen anbringen
- (kostenlose) Parkplätze an Schulen
- **Lärmbelästigung**: geräuscharme Straßenbeläge und Umgehungsstraßen
- **Breitbandnetze ausbauen**; Schulinternetcafes und feste Nutzungszeiten

#### Gruppe Familie und Soziales

- **Gleichberechtigung**: Inklusion von Behinderten soll ausgebaut werden, bis jetzt gute Erfahrungen; Ausbau von

	<p>Aufzügen usw.; Inklusion von Homosexuellen; Normalisierung von Homosexualität in Sexualkunde ab der 3. Klasse; gendergerechte Arbeit: gleiches Geld für gleiche Arbeit; Flüchtlingsarbeit: Ausflüge, Kochkurse und Jugendtreffs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Flüchtlingshilfe und Integration:</b> freiwillige Unterstützung bei Behördengängen; Anerkennung von Abschlüssen bei Flüchtlingen; Möglichkeiten zur Beschäftigung (Minijobs, Aushilfsjobs); längere Zeit zum Ausreisen für Flüchtlinge; schärfere Kontrollen in Flüchtlingsheimen; Projekte in der Gemeinde: Koch- und Sprachkurse, Kennenlernen und Einkaufshilfe oder Patenschaften für Anschluss an Jugendtreffs</li> <li>• <b>Unterstützung von sozial schwachen Familien:</b> Kosten von Schulmaterialien und Bustickets übernehmen; Kitaplätze und Klassenfahrten bezuschussen; AnsprechpartnerInnen bei Trennungen; Mehrgenerationenhäuser und Frauenhäuser</li> </ul> <p><b><u>7. Gemeinsames Gespräch und Austausch zwischen einzelnen SchülerInnen und PolitikerInnen</u></b> Beide Seiten informieren sich gegenseitig, gehen meistens aufeinander ein, machen Angebote zur Zusammenarbeit im Plenum</p> <p><b><u>8. Zusammenfassung durch einen Videobeitrag der Fetten Welle</u></b></p>
<p>Welche Themen waren Schwerpunkte der Veranstaltung?</p>	<p>Jugendzentrum für Jugendliche: Jugendliche fordern einen Platz, an dem sie sich aufhalten können. Verkehrsproblematik lösen: Damit sind vor allem lange Buswartezeiten und das Busangebot nachts angesprochen, aber auch das hohe Verkehrsaufkommen und die Qualität insbesondere der Radwege beschäftigen die Jugendlichen Unterstützung für sozial Schwächere, vor allem Flüchtlinge nimmt in der Abschlussdiskussion einen hohen Stellenwert ein.</p>
<p>Was waren die zentralen inhaltlichen Botschaften?</p>	<p><b><u>Politiker (Abschlussdiskussion):</u></b> Was es schon gibt: Hilfe für ärmere Familien (Bildungs- und Teilhabepakt) Was in Arbeit ist: Echtzeitanzeigen für den Verkehr Angebote: Teilnahme an der Asylkonferenz für ausgewählte SuS am Montag den 16.3.2015 Einzelne Ideen der Jugendlichen sollen aufgegriffen und weiterverfolgt werden. Aufruf zur Eigeninitiative Offenheit für Austausch</p> <p><b><u>Jugendliche (Abschlussdiskussion):</u></b> Wir wollen mitreden und haben etwas zu sagen; wir sind an einigen Projekten beteiligt und wollen gesehen/integriert werden.</p>
<p>Wie verlief die Diskussion (einige wichtige Eindrücke wiedergeben)?</p>	<p><b><u>Worldcafe</u></b> ModeratorInnen waren gut vorbereitet und haben die Moderationsregeln weitestgehend befolgt. Sie haben die SuS immer wieder dazu motiviert ihre Unzufriedenheiten zu beschreiben und an Lösungsvorschlägen zu arbeiten. Sie fassten zusammen, griffen wichtige Punkte noch einmal auf, hinterfragten und verknüpften die unterschiedlichen Themen. Moderationskarten, Plakate und Stellwände wurde optimal genutzt. Die SuS gehen aufeinander ein, hören sich gegenseitig zu,</p>

	<p>vergleichen ihre Situation mit der Situation der anderen, sind sehr offen und kritisch, obwohl sie die Personen am Tisch erst seit kurzer Zeit kennen. Sehr hilfreich war hier die Vorstellungsrunde zu Beginn. Die Jugendlichen diskutierten über persönliche Beeinträchtigungen in ihrem Alltag, über ihre Wertvorstellungen und konkrete Projekte und Baustellen in ihrer Region, besonders an ihrer Schule. Auffallend war, dass die meisten ihre eigenen Interessen durchsetzen wollen und sich weniger als VertreterInnen ihrer Schule oder einer bestimmten Interessensgruppe sahen.</p> <p><b><u>Präsentationen</u></b>  <b><u>PolitikerInnen</u></b>  Sie hören aufmerksam zu, machen sich jedoch wenige Notizen; Sie betonen aber die Themen in ihre politische Arbeit aufzunehmen</p> <p><b><u>Gespräch</u></b>  SuS stellen allgemeine Fragen zu politischem Vorgehen wie: Frage nach Kommunikations- und Verhandlungsmöglichkeiten mit Großkonzernen wie der Bahn  SuS berichten von Projekten in die sie involviert sind, z.B. Projekt mit AsylbewerberInnen  SuS stellen Forderungen nach Bearbeitung ihrer Ideen und mehr Informationen</p> <p>PolitikerInnen zeigen, was sie aus dem Gespräch mitgenommen haben und wie sie weiterarbeiten möchten; z. B. Mobilität für Jugendliche soll aufgenommen werden (Stichwort Nachtsammelbus); Mobilität mit dem Fahrrad, Wunsch nach Infrastruktur; Öffentliche Plätze, Jugendliche brauchen Raum in der Stadt  PolitikerInnen erklären welche Ziele sich leichter umsetzen lassen, und an welchen Stellen sie wenige Chancen für die Ideen der Jugendlichen sehen.  PolitikerInnen sprechen konkrete Projekte an: Asyl- und Flüchtlingspolitik: Projektidee: Flüchtlinge helfen Flüchtlingen (Asylkonferenz nächste Woche)  PolitikerInnen sprechen zukünftige Zusammenarbeit an: Ein bis zwei Projekte aussuchen und weiter verfolgen, Jugendkonferenzen wiederholen, gemeinsam und dialogisch weiterarbeiten, Vorstellung der Themen in Kreistagssitzung und Eingang in Jugendlandtag, Einladung zur Asylkonferenz Montag, den 16.3.15 um 16 Uhr  PolitikerInnen sprechen allgemeine politische Wirkmechanismen an: Finanzierung von Projekten richtet sich nach Mehrheit der Unterstützung für die Vorschläge, Motivation die Stimme zu erheben; Aufzeigen der Größenordnung der Ausgaben für ÖPNV; Lob für Denken an Andere; Motivation dran zu bleiben an den Themen</p>
<p>Wo gab es Kontroversen?  Wenn ja, mit wem und mit welchem Inhalt?</p>	<p>Kontroversen gab es kaum, außer einer Schülerin, die ihre Vorstellung von Klimapolitik präsentierte; Thema wurde nicht weiter verfolgt</p>
<p>Welche Ideen und Vorschläge haben die Jugendlichen eingebracht?</p>	<p>Siehe 6. Präsentation der Gruppenergebnisse bei Ablaufbeschreibung</p>
<p>Wurden Vereinbarungen getroffen?  Wenn ja, welche?</p>	<p>Keine Vereinbarungen, die konkret und von beiden Seiten ausgehandelt wurden.</p>

Beteiligung und Engagement der Jugendlichen – wie habt Ihr die Beteiligung der Jugendlichen wahrgenommen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Jugendlichen waren sehr gut vorbereitet und hatten sich schon überlegt, welche Themen sie einbringen wollen.</li> <li>• Einige schienen zunächst schüchtern, ihre Anliegen in der unbekanntem Gruppe einzubringen.</li> <li>• Die Jugendlichen waren sehr interessiert an den Interpretationen und Meinungen der anderen (bei Worldcafe), machten aber auch die Problematiken in ihrer Stadt oder ihrem Ort deutlich.</li> <li>• Bei den Diskussionen während des Worldcafe konnte man eine Ernsthaftigkeit der vorgebrachten Themen und großen Respekt für die Anliegen der anderen beobachten.</li> </ul>
Bewertung der Atmosphäre	0 absolut schlecht <span style="float: right;">super 10</span>
Bewertung der inhaltlichen Debatte	0 absolut schlecht <span style="float: right;">super 10</span>
Bewertung der gesamten Veranstaltung auf einer Skala zwischen 0 und 10	0 absolut schlecht <span style="float: right;">super 10</span>
Bitte formuliert die Eindrücke der Veranstaltung auf der Basis Eurer Bewertung (Skalierung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist ausreichend Platz, Getränke, Essen zur Verfügung, so dass sich die Jugendlichen wohl fühlen.</li> <li>• Die ModeratorInnen tragen besonders zu der guten Stimmung bei und führen durch das Worldcafe</li> <li>• Die VeranstalterInnen sind sehr präsent und gut vorbereitet</li> <li>• Die Jugendlichen kommen von erstaunlichen vielen verschiedenen Schulen aus der Region und pflegen einen lockeren Umgang miteinander. Gerade dieses Zusammenkommen ermöglicht ihnen den Austausch mit anderen und eine Chance Allianzen zu bilden, über Kooperationen nachzudenken und ins Gespräch zu kommen.</li> <li>• Große Präsenz und Interesse der PolitikerInnen</li> <li>• Hohe Medienpräsenz, die Fette Welle hat einen Beitrag produziert, der den Tag zum Schluss zusammengefasst hat</li> </ul>
Besonders aufgefallen ist mir....	<p>Die Jugendlichen nehmen Problematiken in ihrer Alltagswelt wahr und argumentieren diese bei der Jugendkonferenz in ihrem individuellen Bezugsrahmen. Das Abstraktionsvermögen und der Blick für eine regionale, gesamtgesellschaftliche Lösung muss noch angeregt werden. Durch den Austausch mit den anderen SuS lernen sie andere Perspektiven kennen und verstehen.</p> <p>Die SuS sind in Bezug auf die Verbesserung ihrer Situation wenig selbst aktiv und haben eher ein passives BürgerInnenverständnis. Die SuS sind im Bilde darüber, wie die Situation in den angrenzenden Nachbarländern aussieht und was man sich davon anschauen könnte.</p>
Was mir noch wichtig ist....	Es wäre wichtig die Jugendkonferenzen in regelmäßigen Abständen zu wiederholen und thematische Diskussionsforen zu bilden, um an den Themen weiterzuarbeiten. Dazu bedarf es eine Person, die sich für die Koordination verantwortlich fühlt und den Kontakt zu den Beteiligten pflegt. Die Organisation einer Jugendkonferenz mit so vielen verschiedenen AkteurlInnen ist sehr aufwendig, sollte aber unbedingt weiter verankert werden, um ein politisches Verständnis zu fördern und die politische Teilhabe zu motivieren.

